

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 22 (1975)  
**Heft:** 11-12

**Artikel:** 800'000m3 Löschwasser für Zürich Nord  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-366220>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



800 000 m³ Löschwasser für Zürich Nord

Bei taktischen Zivilschutzübungen in den Quartieren Affoltern, Seebach und Oerlikon wird seit vielen Jahren immer wieder bemängelt, dass die vorhandenen natürlichen Wasserbezugsorte den Anforderungen des Zivilschutzes nicht genügen. Der Einsatz der bereits vom Bund in grosser

Zahl gelieferten Motorspritzen mit dem dazugehörenden Material für die Brandbekämpfung ist somit in Frage gestellt. Auch die seit einigen Jahren neu den erwähnten Quartieren zugeordneten Luftschutztruppen erklären sich ebenfalls ausserstande, ohne Bereitstellung von Löschwasser ihre vor-

gesehenen Rettungsaufgaben lösen zu können. Es wurden deshalb von uns, aufgrund einer schriftlichen Anfrage von Herrn Dr. E. Kunz im Gemeinderat, als vorsorgliche Zivilschutzmassnahme die Verlegung einer Rohrleitung zwischen dem Katzenssee und dem Katzenbach vorgesehen sowie die baulichen Massnahmen für zeitlich beschränkte Stauungen an verschiedenen Bachstellen geprüft. Der Katzenssee besitzt keinen sichtbaren Zufluss. Im Seegebiet sind zwei

Grundwasserstockwerke vorhanden. Das grössere untere Stockwerk ist durch eine undurchlässige Schicht vom Katzenssee getrennt. Das kleinere obere Grundwasserstockwerk speist den Katzenssee. Die Grundwasserfassungen der Gemeinde Regensdorf werden aus dem unteren Stockwerk gespiesen. Aus diesem Grunde hat eine Absenkung des Katzensseespiegels weder qualitativ noch quantitativ einen Einfluss auf diese Wasserentnahmestellen. Da die Fläche des Kat-

zenssees fast 400 000 m² beträgt, liefert eine Absenkung im Kriegs- und Katastrophenfall von etwa 2 m rund 800 000 m³ Löschwasser, wobei das etwas träge reagierende obere Grundwasserstockwerk den Katzenssee in beschränkter Masse laufend nachfüllt. An drei Orten sind Staustellen vorgesehen. Falls bei einer Staustelle kein Wasser mehr abgepumpt wird, staut sich das Wasser so hoch, dass die volle Löschwassermenge dem nächsten Stauwerk zufliesst. Da der Katzen-

bach durchwegs in einem ziemlich tiefen Einschnitt liegt, ist auch keine Überflutungsgefahr der anliegenden Grundstücke zu befürchten. Die Staustellen sind so dimensioniert, dass eine sehr grosse Überkapazität (Hochwasser) überfallen kann. Mit dem Bau der 365 m langen Leitung ist vor kurzem begonnen worden. Abklärungen unserer Amtsstelle haben leider ergeben, dass Bund und Kanton an die Baukosten keine Beiträge leisten.

